

GEO PARK

Westerwald-Lahn-Taunus



... wo Marmor, Stein und Eisen spricht ...
... und der Ton die Musik macht.

Geotop des Jahres 2016 im GEOPARK Westerwald-Lahn-Taunus: **Holzbachschlucht**



Weitere Informationen:

GEOPARK Westerwald-Lahn-Taunus
c/o Stadt Weilburg – Mauerstraße 6/8 – 35781 Weilburg
Telefon 0700 00055566 – Telefax 06442 934422
email: info@geopark-wlt.de – www.geopark-wlt.de

Geführte Wanderungen bei:

Tourist-Information Hoher Westerwald
Westernoher Straße 7a – 56477 Rennerod
Telefon 02664 9939093 – Telefax 02664 9931994
email: touristinfo@rennerod.de
www.hoher-westerwald-info.de



Anreiseinformationen unter www.rmv.de und www.vrm.info.de

Entdecken Sie folgende Urlaubsregionen:



www.daslahntal.de



www.westerwald.info

Der GEOPARK Westerwald-Lahn-Taunus wird gefördert durch die Landkreise Altenkirchen, Lahn-Dill, Limburg-Weilburg und Westerwald sowie den Landkreis Marburg-Biedenkopf und die Stadt Diez.



GEOPARK

Westerwald-Lahn-Taunus

Allgemeines

Die Holzbachschlucht wurde bereits 1929 von den preußischen Behörden zum Schutzgebiet erklärt und ist seit 1961 als Naturschutzgebiet „Holzbachdurchbruch“ geschützt. Es erstreckt sich auf einer Fläche von 21 ha zwischen Gemünden und Seck.

Des Weiteren ist die Holzbachschlucht durch einen ca. 3 km langen Rundwanderweg mit einem informationsreichen Waldlehrpfad erschlossen, wobei der südliche Teil sogar einen Abschnitt des Westerwaldsteigs bildet.



Geologie

In der Nähe von Rennerod entspringt der Holzbach, der sich an dieser Stelle über einen sehr langen Zeitraum seinen Weg durch den hier vorhandenen Basalt gegraben hat. Durch seine Erosionskraft formte der Bach nach und nach die vulkanischen Gesteine und ein beeindruckendes Landschaftsbild. Heute hat die enge Schlucht eine Länge von ungefähr einem Kilometer.

Die Basaltwände ragen an manchen Stellen bis zu 30 m empor. Immer wieder lösen sich Felsbrocken von den steilen Felswänden und fallen von dort aus in den Bach, wo sie durch die Wasserkraft erodieren und weiter geformt werden.

Flora und Fauna

Der Schluchtwald beherbergt viele seltene Pflanzenarten. An der Schluchtwand selbst wachsen vorwiegend Ahorn, Eschen und Ulmen. Außerdem ist sie von vielen verschiedenen Kräuterarten besiedelt.

Viele der typischen Frühblüher der heimischen Laubwälder wie das Moschuskräutchen, das Scharbockskraut und das Buschwindröschen, wobei auch vereinzelt einige Exemplare des viel selteneren Gelben Windröschens auftreten, sind in der Holzbachschlucht zu finden.

Nahezu flächendeckend überziehen auch bunte Lerchenspornteppiche die Hänge und ebenen Flächen des Waldbodens, wobei auch das Wald-Bingelkraut sehr oft anzutreffen ist.

All diese Kräuter bestimmen noch vor der Belaubung der Bäume das farbenreiche Waldbild der Holzbachschlucht.

Im Sommer ist dann von den vielen Frühblühern nichts mehr zu finden und das Aussehen dieses Schluchtteils wird dann überwiegend von den Herden des Wald-Bingelkrauts, des Waldmeisters und vereinzelt des Perigrases geprägt.

